



Die Zeit zu einer definitiven Stellungnahme zu den durch den Krieg aufgeworfenen und in einer einzigen Handlung der geltenden internationalen Einseitigkeit ist noch nicht gekommen.

Nach Schluß fordert die Konferenz das Verwirklichung des Versuchs auf, die Verhandlungen über die Stellungnahme der internationalen Gemeinschaften zu den Kriegsverbrechen der Einberufung einer Völkerkonferenz an das Bureau zur Schlichtung der bestehenden Konflikte und zur Anbahnung einer einmütigen Tätigkeit für den Frieden im Sinne der Internationalen.

### Die Resolution zum Wirtschaftskrieg.

„In Erwägung, daß von beiden Gruppen der Kriegführenden eine Wirtschaftspolitik geplant wird, die den Zweck hat, nach dem Kräfte der Wirtschaftlichen Verhältnisse der anderen Gruppe systematisch zu schwächen, in Erwägung, daß der beständige Wirtschaftskrieg ein wirtschaftlicher Krieg an die Stelle des Waffenkrieges treten und die Gefahr des Lebenskampfes des einen in den andern permanent und unabwendbar sein würde, in Erwägung, daß diese Methoden der Sicherung eines dauerhaften Friedens im Wege sein würden und die Förderung und Pflege der internationalen Solidarität der Arbeiterklassen bedeutend erschweren würden, in Erwägung, ferner, daß das Proletariat für seine Zukunft wirtschaftliche Verhältnisse braucht, welche die Entfaltung der Produktivkräfte aller Nationen fördern, hat sie zu kennen, bezieht es die Konferenz mit Genehmigung, daß sich die französische Parteileitung solchen Ansichten sofort entgegenstellt und, hat und hat die Hoffnung, daß sich die Sozialisten der anderen Kriegführenden Länder in gleich heftiger Weise äußern werden. Die Konferenz ist der Meinung, daß das Proletariat eine bestimmte Wirtschaftspolitik abzuwehren hat, die den Massenkampf treibt und erlaubt, und daß die Arbeiterklassen von ihren eigenen Grundrissen abzugehen, Insofern in ihrem allgemeinen Interesse als auch in dem der Menschheit der Welt, indem sie die Einwirkung der ungeliebten internationalen Handelspolitik des ungehinderten Warenverkehrs zwischen den verschiedenen Nationen nicht ihren Kolonien und Protektoraten für die Zukunft der Welt in der Hand zu lassen, ferner, daß die Politik des vollen Freihandels der Welt durch die Weltproduktion auf sozialistischer Grundlage.“

Die Resolution wurde durch den Amerikaner Schöpfungsbau in ausführlicher Weise begründet. Wobut bekämpfte namentlich den Neumannschen Gedanken der Widmung eines „Wirtschaftskrieges“ und die auf Grund der Neumannschen Ideen weitergeführten Meinungen über die Entfaltung der Weltproduktion des australischen Ministers Stades ihr Verstand gefunden hatten.

### Politische Uebersicht.

#### Ein Pluralwahlrecht zum Reichstage?

Die Deutsche Tageszeitung kommt auf die Ausführungen des Abg. Kauson in Königsberg zurück, wonach die Politik der Reichsregierung für die Zukunft auf die Einführung eines Pluralwahlrechts hinzielt. Es ist zu erwarten, daß die Reichsregierung die Einführung eines Pluralwahlrechts zum Reichstage in der nächsten Session zur Diskussion stellen wird, wenn die Reichsregierung die Einführung eines Pluralwahlrechts zum Reichstage in der nächsten Session zur Diskussion stellen wird, wenn die Reichsregierung die Einführung eines Pluralwahlrechts zum Reichstage in der nächsten Session zur Diskussion stellen wird.

#### Eine Rundgebung der christlichen Arbeiter.

München, 3. August. Die Konferenz christlich-nationaler Arbeiterführer, die heute in München tagte, befahte sich nach dem Bericht der Reichsregierung über die Einführung eines Pluralwahlrechts zum Reichstage. Die Konferenz ist der Meinung, daß die Einführung eines Pluralwahlrechts zum Reichstage in der nächsten Session zur Diskussion stellen wird, wenn die Reichsregierung die Einführung eines Pluralwahlrechts zum Reichstage in der nächsten Session zur Diskussion stellen wird.

#### Ein Vertrauensvotum für den Reichszentralrat.

Der national-liberale Verein in Forstheim hat eine Rundgebung beschlossen, in der es heißt: „Die Vorstandsmitglieder des national-liberalen und jung-liberalen Vereins der Stadt Forstheim bedauern lebhaft die von dem Reichszentralrat in der Reichsregierung durchgeführte Angriffe gegen die Politik des Reichszentralrats Dr. von Bethmann Hollweg. Nach den Ergebnissen der bisher so herrlich offensivsten Willenskraft des gesamten deutschen Volkes muß sich die Reichsregierung in der Reichsregierung wiederholen. Die bisher geleistete Arbeit des Reichszentralrats bewegt sich nach unserer Meinung im allgemeinen in dieser Richtung und hat mit besonderer Ruhe die Wünsche unseres geliebten Vaterlandes gelenkt, dabei in den Grenzen des Möglichen und Erreichbaren bleibend. Wir sprechen daher dieser Politik des Reichszentralrats ein volles Vertrauen aus.“

#### Die Reichskassan im Kriege.

Berlin, 3. August. Amisch wird eine kurze Darstellung der Entwicklung der Reichskassan im Kriege gegeben. Am 31. Juli 1914 belief sich der Goldvorrat der Reichskassan auf 1238 Millionen Mark, zwei Jahre später auf 2468 Millionen Mark, er hat sich also nahezu verdoppelt, obwohl sehr erhebliche Beträge an Gold aus naheliegenden Gründen an das Ausland abzugeben waren. Von ganz erheblicher Bedeutung ist der Goldvorrat für die Verrechnung des Notenumlaufs. Letzterer betrug Ende Juli 1914 2909 Millionen. Ende Juli dieses Jahres 7025 Millionen Mark. Bei dieser Zunahme von 4116 Millionen Mark ist zu berücksichtigen, daß für die aus dem Verkehr genommenen Goldmünzen Ersatz geschaffen werden mußte. Dieser war der sehr erhebliche Bedarf der besetzten feindlichen Gebiete an Zahlungsmitteln in Höhe von mindestens anderthalb Milliarden zu bedenken und ferner darf nicht außer Acht bleiben, daß die starke Steigerung aller Warenpreise ein sehr großes Quantum von Zahlungsmitteln erfordert. Wenn man die Reichskassan in der letzten Zeit der Zunahme des Notenumlaufs um 4116 Millionen Mark, die weit hinter der Verrechnung des Notenumlaufs der Welt von Frankreich zurückbleibt, nicht als übermäßig annehmen werden, sie hätte nur Bedenken auslösen können, wenn es nicht gleichzeitig gelungen wäre, den Goldvorrat der Reichskassan in erheblicher Weise zu vergrößern. Die auf dem Konto der Reichskassan liegende Summe ist um 1138 Millionen Mark höher als vor zwei Jahren und beträgt 2386 Millionen Mark, was darauf hinweist, daß unter Wirtschaftlichen auch jetzt noch nach zwei Jahren ein erheblicher Goldvorrat vorhanden sein wird. Die Reichskassan hat eine erhebliche Zunahme des bargeldlosen Zahlungsvorrates entgegengebracht und seine weitere Entwicklung in erheblicher Weise gefördert. Gleichwohl müssen die Reichskassan oder beteiligten Kreise darauf Bedacht nehmen, daß der bargeldlose Zahlungsvorrat immer weiter ansteigt und zur Zeit eine übermäßige Verrechnung des Notenumlaufs vorgeht. Gerade die völlige Einberufung der bargeldlosen Zahlungsmittel kann für die kommenden Friedenszeiten von großer wirtschaftlicher Bedeutung sein.

#### Bergang der Ernte.

Berlin, 4. August. In einem kürzlich ergangenen telegraphischen Erlaß an die Oberpräsidenten macht der Minister

des Innern auf die außerordentliche Wichtigkeit einer schnellen und vollständigen Bergang der diesjährigen Ernte aufmerksam. Die Landesregierungen sind die Befehlshaber von Arbeitskräften und deren planmäßige Ausnutzung für die Erntearbeiten ganz besonders anzuempfehlen. Nach Mitwirkung selbsttätiger Generalkommandos an das Kriegsministerium sind in einzelnen Kreislagen noch anzuordnende Beschäftigungslose Leute vorzuziehen, deren militärische Dienstverpflichtung zu Entzweien anzutreiben ist. Wo Arbeitskräfte nicht ausreichen, muß militärische Hilfe angefordert werden. Die Stellvertreter Generalkommandos werden nach Mitteilung des Kriegsministeriums solche Hilfe bereitwillig stellen, insofern die militärischen Verhältnisse dies zuzulassen erlauben. Die Beschaffung der Arbeitskräfte ist auch auf weitehinreichende Organisation von Gespannen Bedacht zu nehmen. Im Lande wird noch eine große Anzahl von Gespannen auf nicht dringlichen Zwecken verwendet, die zu Entzweien freigegeben werden können.

### Befriedelung der Provinz Ostpreußen.

Die litauische Landbesitzung läßt sich in ihrem letzten Jahresbericht ausführlich über die Befriedelung der Provinz Ostpreußen aus. Sie bemerkt, daß diese Zeit vor Kriegsbeginn die Nachfrage nach Anwerberstellen merklich nachgelassen habe. Die Landbesitzung hat für die Zwecke der inneren Kolonisation eine Anzahl Güter gekauft; ferner sind von der Domänenverwaltung zwölf baufähig herabgebaute Domänen in Kolonisationszwecke in Aussicht genommen. Dann führt die Landbesitzung aus:

„Gößere Schwierigkeiten wird die Beschaffung der Anwerber machen. Die Nachfrage nach Kolonisten wird hauptsächlich davon abhängen, wie sich die wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Kriege gestalten werden. Um die durch die frühere Abwanderung von Arbeitskräften stark entvölkerte Provinz wieder mit neuen Menschen zu versehen, wird das Hauptaugenmerk darauf zu richten werden müssen, möglichst viel Anwerber aus anderen Provinzen oder aus dem Auslande heranzuziehen. Vorläufig besteht die Hoffnung, die Deutschen aus den geschlossenen deutschen Kolonien in Rußland, Polen, Böhmen, Westarabien und der Krain als Anwerber nach Ostpreußen zu bekommen. Die Erfahrungen, die wir mit den Anwerbern aus diesen Gebieten bereits gemacht haben, sind im großen und ganzen recht günstig. Maßnahmen zur Heranziehung von Deutschen aus Rußland und der Zulassung dieses Auswandererstroms in unsere Provinz sind im Gange. Schon jetzt werden aus dem letzten Teile von Rußland die deutschen Familien durch den Fürstentumverein für deutsche Rückwanderer in Berlin und dessen Zweigstelle in Königsberg herausgeholt und vorläufig auf Gütern in der Provinz als Arbeiter untergebracht. ... Auch wenn es gelingt, Auswanderermaterial in ausreichendem Umfange zu erlangen, werden sich die inneren Kolonisationszwecke nach dem Kriege weitere Schwierigkeiten in den Weg stellen.“

### Kleine politische Nachrichten.

Ein Landtagsabgeordneter gefolgt. Der national-liberale Landtagsabgeordnete Dumrat, Vertreter des Wahlkreises Lüneburg III (Hallingboller-Soltan) ist als Oberleitnant im Tode gefallen.

### Zur Frage der Volksspeisung.

Die Massenpeisungen wollen keinen rechten Anlauf finden. Die amtlichen Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt richten daher an die Bevölkerung folgende Mahnung: „Bei der Vorbereitung der städtischen Massenpeisungen wird sehr häufig die Beobachtung gemacht, daß das Interesse der Bevölkerung für die Gemeinschaftsabrufung vorläufig noch recht gering ist. In großen Städten, wie Köln, Düsseldorf oder Essen besteht die Zahl der Anmeldeungen auf wenige — auch über drei — Tausend. Zunächst erwidert das ähnlich wie auch auf anderem Gebiete die bestehende Manipulation der Kriegsernährungsamt als ernstliche, sinnige Symptom; es kann mit der Vorbereitung nicht allzu schüchtern bestellt sein, wenn die Hilfe der Massenpeisung von so vielen zurückgewiesen wird. Von anderem Gesichtspunkte bleibt die Tatsache bedauerlich, denn unter denen, die den Zweigemeinschaften fernbleiben, sind vielerlei Leute. Die in diesen rationellen und näherreichere Verlosung (zu billigeren Preisen) finden, als sie ihnen bei privater Einkaufsbürgern zur Verfügung steht. Brandstiftung vorzuziehen hat da mit im Spiele, lokale vor allem, dann auch ein im allgemeinen gerich, völlig unbegründetes

Wahtrauen gegenüber der Qualität des im Massenpeisungsbetriebe Gebotenen. Die Zeit wird helfen, diese Vorurteile zu beseitigen, die Erkenntnis, daß die Massenpeisung unter den gegenwärtigen Umständen dem Privatbesitzer das beste Mittel bedeutet sind, überlegen sein muß, wird sich ausbreiten und unter den jetzt noch Befürchtungen werden. Keinesfalls dürfen die vordaher niedrigen Anmeldequoten den Eifer zur Durchführung der gemeinnützigen Einrichtungen lähmen. Ein so ungewöhnlicher Gehalte, wie der der Massenpeisungen, braucht Zeit, um sich durchzusetzen; diese Zeit soll ausgenutzt werden, um planmäßig Schritt für Schritt die Organisationsarbeit zu vergrößern und die bei jeder neuen Einrichtung in gewisser Umfang unummeidlichen technischen Anfangsschwierigkeiten und Störungen zu überwinden.

Die Zeitung in England. Die amtliche Labour Gazette vom Juli 1916 enthält eine Statistik der Bewegung der Lebensmittelpreise. Vereinfacht mit Juli 1914 liegen in den größeren Städten die Preise: Fleisch zwischen 62 und 128 Proz.; Milch 97 Proz.; Brot 47 Proz.; Tee 51 Proz.; Zucker 102 Proz.; Milch 37 Proz.; Butter 33 Proz.; Käse 51 Proz.; Eier 45 Proz.; Kartoffeln 135 Proz.

### Aus der Partei.

#### Bezug der Partei-Korrespondenz.

Aus einigen Wahlkreisen wird uns mitgeteilt, daß die Organisationsleistungen in letzter Zeit die Sozialdemokratische Parteiforstellung an die bisherigen Verzeihe nicht mehr liefern, wohl weil sie den von ihnen einstimmig informierten Genossen das in der Parteiforstellung enthaltene, zur Vereinfachung der politischen Vorgänge im Innern und Auslande wichtige und notwendige Material vorhalten wollen. Der Parteivorstand ist überzeugt, daß die von dieser Maßregel betroffenen Genossen mit einer solchen Verwornung nicht einverstanden sind, und ist deshalb bereit, Parteifunktionäre, die bisher die Sozialdemokratische Parteiforstellung bezogen haben, sie jetzt aber nicht mehr erhalten, dieselbe weiterzuführen. Wir erziehen die betreffenden Genossen, ihre Adresse an die Expedition der Sozialdemokratischen Parteiforstellung, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, III. Hof IV, anzugeben, damit für die weitere Vereinfachung der Parteiforstellung Sorge getragen werden kann. Berlin, den 4. August 1916.

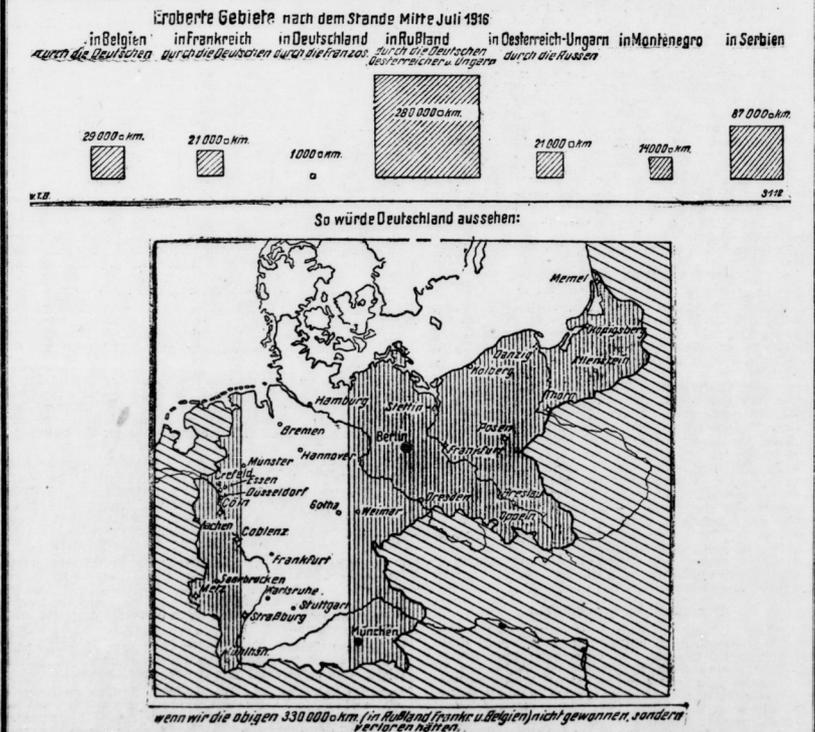
#### Der Parteivorstand.

Verurteilung wegen Unterschlagung. Am 3. August wurde von der Strafkammer des Dresdener Landgerichts der frühere Geschäftsführer der Dresdener Volksgesundung, Waldhuf, wegen Veruntreuung von 98.000 Mark zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen der hohen Strafe erfolgte sofortige Verhaftung. Der Verurteilte gab an, die von den Veruntreuungen durch die Sorge um seine Familie bezogen worden zu sein. Die Dresdener Volksgesundung erleidet keinen Schaden; es wurde von seinen Angehörigen voller Erlass geleistet.

Was Reuter nicht alles weiß! Das englische Bureau Meuter verbreitet folgende fidele Nachricht: „Aus Bern wird gemeldet, daß die deutschen Militärbehörden ein Strafrazie für lästige Deutsche erwidert haben. Es soll beschlossen worden sein, den ganzen Adressatensatz der sozialdemokratischen Zeitungen Volksgesundung zurück zu senden. Die Journalisten würden bis zum Ende des Krieges in diesem Lager verbleiben müssen. Eine weitere Verordnung bestimme, daß auch hervorragende Sozialdemokraten, die in Elberfeld verhaftet worden seien, in diesem Lager untergebracht würden.“

#### Ein sozialistischer Bürgermeister in Milwaukee.

Die nordamerikanische Stadt Milwaukee, in der viele Deutsche wohnen, hat für die vier Jahre 1916 bis 1919 den Sozialisten D. W. Sloan zum Bürgermeister gewählt. Diese Stadt hatte schon in den Jahren 1909 bis 1912 den Genossen Emil Geddel zum Bürgermeister, aber er fiel im Jahre 1913 durch und ein von den sozialistischen Parteien gewählter Bürgermeister trat an seine Stelle. Die Bürger Milwaukee wurden jedoch bald mit der kapitalistischen Stadtratsverwaltung unzufrieden und bei den neuen Wahlen im April 1916 erhielt der sozialistische Kandidat Daniel W. Sloan die Mehrheit. In Stadterordneten wurden gewählt: der Sozialist G. Schell, Edmunds, Deffler, Chen, Gosh, Rindler, Baumum, Eisner und Urban. Es









# Halle und Saaltreis.

Halle, den 5. August 1916.

## Die Notwendigkeit der Kinderspeisungen

berührt der Genosse Thomas Kranzfort vorzüglich in den folgenden Darlegungen, die er in der Kranz. Volksstimme veröffentlicht:

Bei der gegenwärtig sehr ausgedehnten Diskussion über die Kinderspeisungen kommt, so schreibt Thomas, ein Punkt vielfach zu kurz, die nicht stark genug aus dem bunten Weisfeld der üblichen Kriegsmaßnahmen herausgehoben werden kann. Es handelt sich um die Wichtigkeit, für unseren Nachwuchs geeignete Maßnahmen zu treffen, um ihn vor Hunger und Mangel zu schützen. Hierher gehört vor allem die Bekämpfung des Hungers. Die Bekämpfung des Hungers ist eine Aufgabe, die nicht nur die Bekämpfung des Hungers, sondern auch die Bekämpfung der Krankheiten, die durch den Hunger hervorgerufen werden, umfassen. Die Bekämpfung der Krankheiten ist eine Aufgabe, die nicht nur die Bekämpfung der Krankheiten, sondern auch die Bekämpfung der Krankheiten, die durch den Hunger hervorgerufen werden, umfassen.

Wer unter diesen betrübenden Erscheinungen am meisten leidet und gefährdet ist, sind die Kinder. Wie wissen alle aus der Kindheitsgeschichte, daß der Aufbau des sich in der Entwicklung befindlichen Körpers viel mehr, aber auch reichhaltiger Nahrung bedarf, als für den ausgereiften Menschen nötig ist. Wie wissen ferner, daß sich Kinder der Ernährung in der Jugend nähren bis ins hohe Alter. Aus diesem Grunde kommt es mit heftiger Heftigkeit, alle aufzufallen, daß es in der gegenwärtigen Zeit viel, unendlich viel wichtiger, daß die Kinder mit dem Gehirne des Geistes in der Turnübungen, als mit ungenügender Nahrung zu tun. Damit ist sofort die Forderung für Kinder selbst; man kann zunächst die Speisung aller der Kinder in die Wege leiten, die zu Hause keine geeignete Verpflegung haben. Da es vorhanden noch nicht möglich ist, alle Kinder die Kinderspeisung allgemein einzuführen, so mußte die Veranlassung die Bekämpfung, bei denen der Lehrer oder Erzieher feststellt, daß die öffentliche Speisung einzutreten hat. Der organisierte öffentliche Nahrungsmittelmarkt läßt sich am besten mit den Kriegsvorbereitungen treffen, wie wir es jetzt in Frankfurt am Main vornehmen haben. Die Kinder bekommen in unseren 17 Bezirksstellen sofort sofort, um auf die Eigenschaften des jugendlichen Körpers und des Kinderernährungs Rücksicht zu nehmen. Man muß mit eigenen Augen die verklärten Gesichter dieser weitwärtigen armen Kinder ansehen haben, die in dem Gefühl der Sättigung dann 3 V. auf der Schiefertafel spielen, um die ganze Bedeutung dieses sozialen Schrittes zu erkennen.

Ein weiteres, es ist kaum zu überschätzen, großes Interesse haben die Träger der Arbeiterversicherung an dieser Kinderspeisung. Was jetzt verläuft wird, kommt ihnen später teuer zu stehen. Wenn heute ihre Familien öffnen, um dem Gemeinwesen die Hilfe zu leisten der Kinderpeinung zu geben, so ist das ein Angehen, das es sein Wert hat, den gegenwärtigen Kindern zu tun. Unter anderen Kindern geben später die frühzeitigsten Rentenempfänger, weil der Körper dieser Schullosen allen Einwirkungen schädlicher Natur ausgesetzt ist und keine oder nicht genügende Schutzmaßnahmen besitzt, sich zu wehren. Darum ist es für die Krankenversicherer, für die Invalidenversicherung, für die Unfallversicherung und für die soziale Fürsorge aller Art heilige Pflicht, sofort für diesen Zweck Mittel bereitzustellen — es gibt keine bessere Rechtsgrundlage, als Mittel für die Erhaltung der Volkskraft bereitzustellen.

Was muß das Handeln über Geburtenrückgang, Säuglingssterblichkeit, mangelnden Mutterruhm, wenn Hilfsmöglichkeiten die geeigneten sind, aufzufassen einzureifen, nicht erstens in die Hand genommen werden?

Die Speisung der Kinder hat — um auch darüber einiges zu sagen — an Ort und Stelle zu geschehen, damit die kleinen Mittagsgäste auch wirklich den Teil bekommen, der für sie bestimmt ist. Es darf nur unter Aufsicht von Lehrern und anderen Erziehern geschehen werden, um unseren Zweck zu erreichen; es darf für Kinder also nicht über die Straße gegeben werden.

In Verbindung mit den Schulen ist das eine leicht zu lösende Aufgabe. Die Kommunalverbände werden Mittel und Wege finden müssen, durch keine Umrechnung auf die Lebensmittelpreise den Bedarf sicherzustellen. Die Erfahrungen in den Kriegsjahren werden hier Wegweiser und Richtschnur sein.

Alles in allem: Idealist, in jedem Orte muß die Beruf für die Sicherung unserer Zukunft und damit die Erhaltung der Volkskraft sofort in die Hand genommen werden. Jedes Kind gibt jeder einmal einen Familienstamm, und was dies bedeutet, weiß jeder, der die Wichtigkeit der Volkswirtschaft in diesen Krieges Jahren kennenlernt hat.

Alles die Reibung zu uns kommen" muß jetzt die Bedeutung haben, daß wir sie stark und gesund erhalten, daß wir ihre Lebensfreude beschützen wollen, daß wir vorzeitig ihren Zukunft schätzen wollen.

Deshalb: Selbst alle, die mit ihr im Staat, in der Gemeinde, in Versicherungsanstalten, in Krankenkassen Einkauf hat; heißt ein Beruf sozialer Fürsorge erlernen, für das wohl erst nach Jahren die Erfolge festzustellen sind, für die es vielleicht keine Möglichkeit gibt, sie statistisch zu erfassen, die aber von ungeahnter sozialer Wichtigkeit sind.

## Kartoffelüberfluß — Kartoffelfäulnis.

Der vor Wochen herrschenden Kartoffelnot ist jetzt ein Kartoffelüberfluß gefolgt. Auf die Ursachen dieses Umschwungs haben wir erst gestern hingewiesen. Wie wir erfahren, hat auch die Verwaltung der Stadt Halle mit den Kartoffeln Schwierigkeiten gehabt. Da die vorzeitig geernteten Kartoffeln sich nicht halten, hat die Stadt ebenfalls dadurch erheblichen Schaden erlitten, daß größere Mengen, die nicht sofort nach Ankauf abgesetzt werden konnten und zu verderben drohten, als Futterkartoffeln abgegeben werden mußten. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Großhändler schon seit Wochen Anweisung haben, die Kleinbändler darauf hinzuweisen, daß die Kartoffeln sich nur wenige Tage halten, also die Händler nur ihren Tagesbedarf bedenken sollen. Ebenso sollen die Kleinbändler, um die Konsumanten vor Schaden zu bewahren, auch die Käufer darauf hinweisen, daß nur kleinere Mengen für den Tagesbedarf gekauft werden sollten, da nach alten Erfahrungen die jetzt auf den Markt kommenden Kartoffeln sich höchstens drei Tage halten und bald in Fäulnis übergehen. Wer sich also vor Schaden bewahren will, laufe Kartoffeln nur in ganz kleinen Mengen.

Die Provinzial-Kartoffelstelle hat, wie der Magistrat mitteilt, beschlossen, den Erzeugerpreis der von ihr bezogenen Frühkartoffeln vom 4. August bis auf weiteres auf 7.— M. für den Zentner festzusetzen.

## Das 25jährige Bestehen des Gewerkschaftsartells

wird, wie an anderer Stelle bereits mitgeteilt wurde, am Montag, 7. August, abends 8 Uhr, im Volkspark durch eine schlichte Feiertag begeben werden. Der Arbeiter-Sängerkorps und die Bergkapelle betreten den unterirdischen Saal des Abends, während Genosse Adolf Thiele in seiner Gedächtnisrede die eigentliche Bedeutung des Tages würdigen wird. An den schlichten Arbeiter ist es nun, der Bedeutung, die das Gewerkschaftsartell für die hallische Arbeiterbewegung hat, durch zahlreiche Reden der Veranstaltung gerecht zu werden. — Die Programme kosten 15 Pf. Sie sind im Vorverkauf in den bekannten oder durch Plakate kenntlich gemachten Stellen zu haben.

## Zur Beschlagnahme und Befandereicherung der Fahrabfertigungen

erläßt der Magistrat die folgende Bekanntmachung: Alle diejenigen Personen, denen gemäß § 1 der Verordnung des stellvertretenden General-Kommandos des 4. Armee-Korps zu Magdeburg vom 12. Juli 1916 die Weiterbenutzung der in ihren Besitz befindlichen Fahrabfertigungen und Fahrabfertigungsscheine nicht gestattet ist, werden hiermit aufgefordert, vorgenannte Gegenstände in unserer vom 14. August bis 15. September 1916, verlags vom 9 bis 12 Uhr vormittags und 8 bis 5 Uhr nachmittags geöffneten Sammelstelle zur Untersuchung und Befandereicherung zu bringen. An Vergütungen werden gezahlt: Klasse a. jebr. gut. Dede 4.— M., Schlauch 3.— M.; Klasse b. jebr. gut. Dede 3.— M., Schlauch 2.— M.; Klasse c. noch brauchbar. Dede 1.50 M., Schlauch 1.50 M.; Klasse d. unbrauchbar. Dede 0.50 M., Schlauch 0.25 M. Einwendungen gegen die Höhe der Preise, für welche die abzufertigenden Gegenstände übernommen werden, sind nach der Abfertigung nicht mehr zulässig. Die Abfertigung der Gümmiteile hat in sauberem Zustande zu erfolgen. Ueber die abgefertigten Gegenstände wird eine Anfernungsbefehlscheinung ausgehellt, die zur Empfangnahme des zu abzufertigenden Betrages berechtigt. Die Bezahlung erfolgt durch die Stadtkassapflege, verlags vom 9 bis 12 Uhr vormittags.

Wer die Fahrabfertigungen nicht freiwillig abfertigt, hat eine Befanderecheinung in der Zeit vom 15. bis 30. September 1916 Rathausstraße 19, II. Zimmer 82, zu erlangen. Meldeformulare sind in den einzelnen Polizeistationen erhältlich. — Gleichgültig werden wir nur darauf hin, daß die Benutzung

der unter der Beschlagnahme fallenden Fahrabfertigungen auf öffentlichen Straßen, Sportplätzen usw. verboten ist.

Die Verteilung der Butter in der Stadt vom 7. bis 13. August wird in folgender Weise geregelt: Es erhalten Hausfrauen mit einem Angehörigen  $\frac{1}{2}$  Pfund oder 62.5 Gramm, Hausfrauen mit zwei oder drei Angehörigen  $\frac{3}{4}$  Pfund oder 93.75 Gramm, Hausfrauen mit vier bis sechs Angehörigen 1 Pfund oder 125 Gramm, Hausfrauen mit sieben und acht Angehörigen  $\frac{3}{2}$  Pfund oder 375 Gramm, Hausfrauen mit neun und mehr Angehörigen  $\frac{5}{4}$  Pfund oder 625 Gramm. — Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 8. August, um 8 Uhr, erfolgt auf Grund des für die 3. Woche gültigen Abmachens des neuen Buttergesetzes in den Geschäften, in denen die Käufer in die Kundenlisten eingetragen sind. Der Verkäufer hat beim Verkauf den Abmachens abzutreten und den Verkauf in der Kundenliste anzudeuten. Die abgetretenen Abmachens sind getrennt vom Stadt-Einkaufsringsamt, Schmeerstraße 1, III. Zimmer 26, am Montag, den 14. August, abzuliefern. — Militärärzter erhalten die Butter auf Grund von Butterbescheinigungen nur auf dem häuslichen Markt (Kasarmarkt).

Der häusliche Lebensmittelmarkt hatte heute neben Margarine noch Molkereiprodukte und Kartoffeln zum Verkauf. Ebenfalls war Käse zu haben. Dann fand noch die Verteilung in großen Mengen zum Verkauf. Das Pfund kostete 12 1/2 Pf. Der Kauf der Käse und fetten Ware kann in diesen Tagen Frauen nur empfohlen werden. Die Vorräte reichen noch einige Tage.

Die Preise für Gemüse schienen endlich etwas zu sinken. Auf dem Markt kosteten heute das Pfund grüne Bohnen 20 bis 30 Pf., Mohrrüben 15 Pf., Weißkohl 15 Pf., Wirsingkohl, ein kleiner Kopf 15 bis 20 Pf., Rotkohl ist immer noch sehr teuer, ein kleiner Kopf 40 bis 50 Pf., Kohlrabi, die Röhrlin 60 Pf., Spargel halten den Preis in alter Höhe. Das Stück kostete 40 bis 50 Pf., für die Röhrlin wurde der Preis auf 1.60 bis 1.80 M. veranlagt. Auch Pfefferlinge sind teurer geworden. Für das Pfund wurde 1 M. verlangt. Obst hielt die alten Marktpreise. Es kosteten das Pfund Äpfeln 35 bis 50 Pf., Äpfeln 30 bis 40 Pf., Birnen 30 bis 40 Pf., Pfäutern 45 bis 50 Pf., Nektarinen nur 1.20 M., das Pfund wurde noch sehr zeitig überkauft, ebenso Pfirsiche, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Pfund. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden für das Stück 30 Pf. bezahlt. Die schlechtesten waren in der Regel noch sehr zeitig überkauft, ebenso Hühner, nur Male waren in größeren Mengen zu haben zum Preise von 8 bis 4 M. das Stück. Eier wurden kaum sichtbar. Die „guten Kunden“ von Landeuten erhielten des öfteren einige angekauft und wurden

Da die beiden Brüder um ihre Erbschaften sehr befocht sind und dabei den andern Besorgnissen gegenüber eine uninteressante Angelegenheit zeigen, kann die hiesige Gegend sehr nicht in einem Gehege gezeitigt, sondern nur zunächst in einzelnen getrennten Abteilungen gehalten werden. Demgegenüber bietet das Damowidrubel, solange die Kirche nicht fertig haben, ein Bild des größten Familienfriedens. Nicht gekannt liegen die Brüder mit den schon geliebten Müttern und zwischen ihnen stehen die beiden städtischen Kirchen, der Spargasse und der Weiße, während drei braune, wildfarbene Giraffe getrennt in einem Nebengebäude gehalten werden. Als weiterer Zuwachs ist ein kleines Mädchen zu melden, welches sich mit seiner Mutter schon ohne Scheu auf die Weiden des Hofes begibt; der Vater, der im Vorjahr in einem plötzlichen Jähwutausbruch eine Geißel mit Jungen tötete, ist vorläufig von der Familie getrennt. Als ein besonders seltener und schöner Zuwachs ist eine Ehemalderfamilie zu nennen. Die mittleren Söhne sind ohne Scheu auf die Weiden des Hofes begangen, was dem Eigentümer sehr zu gefallen scheint. Vom Steinmarder unterscheidet sich der Ehemalder durch dunkles, glänzendes Pelzwerk mit gelbem Schiefel.

**Bohntafelkonzert** auf der Weidm. Wie bereits kurz mitgeteilt wurde, findet am Mittwoch, den 9. August, ein Bohntafelkonzert bei volkstümlichen Preisen, ausmitten der Sagarstraße O 1 und Y 1 vom Stadttheater-Orchester auf der Weidm. statt. Der Beginn dieses Konzertes, dem in Anbetracht des volkstümlichen Zweckes wohl dringend ein guter Besuch zu wünschen ist, ist auf 8 Uhr und der Eintrittspreis auf 30 Pf. festgesetzt. Karten zu dieser Veranstaltung, deren genaue Veranschlagung noch bekanntzugeben wird, sind bereits jetzt in den Postämternhandlungen von S. Hofen und H. Koch und auf der Weidm. zu haben.

**Straßenbenennungen nach Kriegernamen.** Der örtliche Bergschützen- und Deffauer Posttrakt gelegene Seitenrain hat, wie die Polizeiverwaltung mittelst der Zeichnung Willensthalweg und der Weidm. Weg zwischen Bergschützenweg und Deffauer Posttrakt die Bezeichnung S m e l a n n e erhalten.

**Ein Hanselbrot steht Gerichten!** Ein in der Eichendorffstraße wohnhafter, in guten Verhältnissen lebender Hausbesitzer (I) wurde in der vergangenen Nacht in der Nähe des Vertrauensbrotbotes mit 1/2 Liter Gerichten angegriffen. Er hatte die Ähren vom Salm e geschnitten, und war zu diesem Zwecke eine große Strecke in das Feld hineingelaufen, hierdurch größeren Schaden erzielend.

**Der Herr Richter** ist in dem Namen dieses würdigen Mannes schamhaft verurteilt, er scheint un- als eine sehr unangenehme Mühsamkeit. Warum denn in diesem Falle so hartnäckig? Man ist doch sonst nicht so.

**Obdachlos.** Im Steinmarder des Herren Galgenbergs wurde eine Frau, die dort nächtigte, aufgegriffen und vorgeführt.

**Bereits- und Vergnügungsangelegenheiten.** Volksparl. Gute, Sonnabend, abend geben die bekannten Leon-Sänger einen bunten Abend mit einem geeigneten Programm. Der ungenügende Witterung halber findet die Veranstaltung im unteren Saal statt. — Sonntag werden nachmittags und abends Freizeitspiele der Knittelchen und der Kapelle des 13. Landwehr-Infanterie-Regiments IV/81 stattfinden.

**Am Pollotheater** über die Winter-Union-Sänger große Zugkraft aus: Allenfalls ist das Haus am Niederplatz vollbesetzt. Es sei nochmals auf den Tagesvorverkauf im Theaterbureau von 8 bis 4 Uhr und 7 Uhr hingewiesen. Am morgigen Sonntag ist der Vorverkauf den ganzen Tag geöffnet.

**Balltheater.** Das neue Programm hat lebhafteste Anerkennung gefunden. — Täglich ab 8 Uhr abends konzentriert das Rolland-Orchester, um 1/2 Uhr beginnt die Varietevorstellung. Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr bei dem Eintrittspreis von 30 Pf., wobei das vollständige Abendprogramm aufgeführt wird, abends 8 Uhr bei den ermäßigten Preisen von 25, 35, 55 Pf.

**Pastortheater.** Der Film Die Frau des Meeresleutnants gelangt seit gestern im Pastortheater zur Vorführung; er hatte sich einer sehr beifälligen Aufnahme zu erfreuen. Besonders infolge seiner wunderbaren landschaftlichen Schönheiten, welche bei der Gabe, welche teils an der überretschelischen Gegend, teils auf dem Ballantriegschaukel aufgenommen worden sind.

**Balltheater.** Morgen ist die letzte Sonntagsvorstellung, in welcher die Aufstufungs-Operette Die indische

Nachtigal zur Aufführung gelangt, da die Direktion bereits am 11. wieder einen neuen auftragreichen Schläger, und zwar die Operette-Rosie Kaiserplatz 81 herausbringt.

**Olympia 1908.** Morgen, Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr und abends 8 Uhr, finden zwei Militärkonzerte statt, gefeiert von der geliebten Artillerie-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters August Däne. Eintritt 20 Pf., Militär 10 Pf., Verwundete und Kinder frei.

**Das Adrennen.** Sonntag, den 18. August, im Olympia-Park um den Großen Sommer-Preis über 100 km in drei Runden abends 8 Uhr, finden zwei Militärkonzerte statt, gefeiert von der geliebten Artillerie-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters August Däne. Eintritt 20 Pf., Militär 10 Pf., Verwundete und Kinder frei.

## Aus der Provinz.

**Die Hebernahme der Felddiebstähle**  
wird in allen Polizeiberichten gemeldet, ohne daß natürlich auf ihre Ursachen — die Kriegsnot — hingewiesen wird. Daß gegenwärtig die Zahl der Lebensmitteldiebstähle zunimmt, hat für den Sozialpolitiker nichts Auffälliges. Es ist ein alter Erfahrungssatz der Kriminalstatistik, daß in wirtschaftlich schlimmen Zeiten, in Perioden der Not und Notwendigkeit die Zahl der Eigentumsvergehen stark ansteigt. Alles Schelten dagegen nützt nichts, nur die Befreiung der Ursachen des Vorgehens kann helfen. Damit ist alles gesagt. Denn arme Leute, die sich an dem Gute anderer vergreifen und Felddiebstähle begehen, sind in einer bösen Lage. Aber sicher trifft es zu, daß keiner von diesen Wirtschaften aus Übermut auf dem Felde ein paar Pfund Kartoffeln entwendet oder aus einem Garten einige Kohlstöpfe oder Zwiebeln oder Bohnen stiehlt. Gerade die Felddiebstähle sind schon in Friedenszeiten als eine Erscheinung zu wahren, die in den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen wurzelt. Sie beweisen, daß diese Verhältnisse Verbesserungsbedürftig sind, sie erfordern eine Erhebung der wirtschaftlichen Lage der unteren Volksklassen. Das zu erreichen, was das Bestreben der Vertreter der Arbeiterchaft von jeher und wird es immer bleiben. Erst mit der allgemeinen Verbesserung dieser Kreise werden solche Eigentumsvergehen sich verringern.

Wenn die Zunahme der Felddiebstähle jetzt schlimmer ist als zu anderen Zeiten, dann hat das seine Ursachen. Während des Krieges ist eine unrichtige Preisbildung der Lebensmittel eingetreten. Demgegenüber hat sich das Einkommen eines Teiles der Arbeiterklasse nicht vermehrt, es ist fast gleich geblieben. Wo eine Aufzuehrung erfolgte, ist sie lange nicht so groß, um die infolge der Notwendigkeit erforderliche Lebensaufwendung für den Lebensunterhalt auszugleichen. Die Folge ist eine nicht zu befreiende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage jener Kreise. Das Lehren die zunehmenden Felddiebstähle, sowie die Entwendung von Nahrungsmitteln an anderen Stellen. Die Ursachen, die zur Zunahme dieser Diebstähle führen, sollten mehr berücksichtigt werden. Weniger sollte man über die Verworfenheit und Schlechtigkeit der Diebe moralisieren. Für den Laien ist es sehr leicht, sich über die Diebe zu erziehen. Der Icere August der Verführer, der das Wein und Wein vernichten läßt. Und das trifft bei den allermeisten auf, die solche Diebstähle begehen.

Wer möchte bestreiten, daß die Vergehen dieser armen Leute verständlicher und viel milder zu beurteilen sind als das schändliche Treiben der Bücherei. Der wohlhabende Lieferant, der die Waren zurückhält, um die Preise zu steigern, der Händler, der unbekümmert um alle Vorschriften die Höchstpreise überschreitet, der Nahrungsmittelhändler, der gewisslos mit seiner Ware den schimmlichen Betrag verliert, der reiche Landwirt, der das Korn seinem Viehe füttert, handeln sie nicht viel verantwortlicher als die Frau, die für ihre darbenenden Kinder vom Acker ein paar Pfund Kartoffeln entwendet? Und werden nicht jene, die hündlich und täglich an der Allgemeinheit die größten Diebstähle begehen, viel milder bestraft als diese? Jene trifft für ihr Vergehen, unter denen das gesamte Volk schwer zu leiden hat, eine Geldstrafe von einigen Mark oder, wenn es hoch kommt, von einigen hundert Mark nicht schwer, sie haben zu reichen Gewinn gehabt. Die anderen aber spendt man ins Gefängnis.

Damit bestraft man das Uebel aber nicht. Nur nennt kein Gehalt. Das gilt auch für die Menschen, die bittere Not zum Treiben treiben. Um Vergnügen stiehlt wohl niemand; sicher diejenigen nicht, die ihren und der Familie Hunger stillen wollen. — Besserung der sozialen Verhältnisse, Hilfe und

Unterstützung für die Weidmen. — Brot, Brot, Brot! Denn alle Menschen wollen leben, auch sie, denen die Nahrungs- mittel fehlen. Der Weg zur Befreiung des Mißstandes ist also gegeben. Aber — wir leben in der kapitalistischen Gesellschaft.

**Wiesenburg.** Die Ausgabe der neuen Brotmarken findet im Laufe der Woche statt. Gleichzeitig mit denselben werden die neuen Fleischmarken ausgegeben. Diese sind diesmal von blauer Farbe, wie die für den Kreis ausgegebenen im allgemeinen sind. Beide Marken werden für die Zeit von einem Wochen ausgeben. Die Änderungen im Familienbestand der einzelnen Haushaltungen sind innerhalb drei Tagen bei den Markenausgaben im Rathaus zu melden.

Die Zuckerausweise sind von Montag bis Mittwoch der nächsten Woche an der Futterstelle im Rathaus zur Entgegennahme für den Haushalt im Monat August auszugeben. Diese sind für pro Kopf auf 800 G m m festgesetzt worden. Die Zuteilung erfolgt freizeitleich. Zu beachten ist, daß jede eingetragene Veränderung der Kopfzahl im Haushalt anzugeben ist. Auf Karten, in denen der Bedarf von Zucker im Monat August von der Futterstelle nicht festgesetzt ist, darf von den Gewerbetreibenden Zucker nicht bezogen werden.

**Mollereibitzer und Magarine** ist im Vorverkaufsaal des Konsumvereins, Rauchfelder Straße 18, gegen Abgabe der Bescheinigung von jedermann zu kaufen. Auch Einzelstücke im Geschäft der Firma Zehle u. Franke, Große Ritterstraße, ebenfalls gegen Abgabe der genannten Karten noch zu haben.

**Derfurt.** Die Restorierstelle an der siebenstufigen Stadtschule wurde dem Mittelschullehrer Oskar Schlichter aus jeß übertragen.

**Wiesenburg.** Der Tag der Vorkriegszeit vollendet dieser Tage den 30. Lebensjahr. Die Wälder haben seine Tätigkeit für den Menschen vertragen hervor und die Anerkennung, die er jeßmal auf dem Gewerbetage genießt. Diese Anerkennung — die der Aureninhaber — hat er sicher reichlich verdient. Weniger die der Arbeiter, und es ist auch kaum zu hoffen, daß sich der Herr Bergant durch seine fernere Tätigkeit so etwas, wie die Anerkennung der Arbeiter erworben wird. Dem steht schon das ganze Schicksal der heutigen kapitalistischen Wirtschaftsweise entgegen. Immerhin gibt es in der Zeit der Neuorientierung noch hoffnungsvolle Optimisten, die an eine Veränderung glauben. Bis heute ist im Menschlichen ganz wenig davon zu spüren, trotz der Aufzuehrung der Massen. — Eine kleine Illustration auf dieser Tatsache liefert der Brief eines Bergamans, in dem der Schreiber die bezeichnende Bestimmung macht, daß es ihm nicht möglich ist, als Invalid die von der Manufaktur Gewerkschaft ausgesetzene Feuerungsanlage, die für Installation 5 Mark monatlich beträgt, zu erhalten, weil er nicht mehr bei der Manufaktur Gewerkschaft gearbeitet hat und dort invalid wurde. — Der Grund? Weil der Invalidität 1909 mit — gestreift wird aber, erhalte er die Invalidität nicht! Gleichwohl leben wir aber im Zeitalter der Neuorientierung!

**Wiesenburg.** Die Mitgliederbesammlung am 6. August im Reichsklub vorgehende Mitgliederbesammlung kam besonders Umstände halber nicht stattfinden. Eine etwaige spätere stattfindende Besammlung wird in der bisher üblichen Weise bekanntgegeben.

**Helfra.** Zur Eintragung in die Kundenlisten der Gemeinbedorfbücher in einer Bekanntmachung alle die Familien auf, welche die Eintragung bis jeß nicht befristet haben. In dem die Eintragungen sollen künftighin sämtliche Lebensmittelfarten, wie Brot, Butter, Seifenarten usw. ausgeben werden.

**Schraplau.** Die Ausgabe der Fleischmarken erfolgt von jeß ab am Freitag jeder Woche, und zwar für die Kunden von Herrn W. Seine nachmittags 5 bis 1/2 Uhr, für die Kunden von Herrn R. Witte nachmittags 1/2 bis 1/2 Uhr, für die Kunden von Herrn J. Seine nachmittags 1/2 bis 1/2 Uhr, für die Kunden von Frau Kohl nachmittags 6 bis 1/2 Uhr. Von Montag, den 7. August b. J., wird das Brot nur noch im Rathaus veräußert, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachmittags 6 bis 7 1/2 Uhr, einer jeden Woche. Es wird der letzte Teil der auf den Vorverkauf verzeichneten Menge veräußert.

**Schraplau.** Der hiesige Spiel. Ein Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch an den Niemandtschäden. Der 18jährige Erich Hartmann von hier stieg sich, um sich „Karussell zu fahren“, auf ein stiftendes Gabelpaar einer Förderungsanlage, welches sich in Bewegung setzte. So daß der Knabe zwischen den Speichen, dem Geißel, hin- und hergeschleudert wurde, wobei er beträchtliche Querschnittungen am ganzen Körper und einen Bruch des linken Unterarms erlitt. Er wurde nach dem Hettfelder gewerkschaftlichen Krankenhaus übergeführt.

**Sangerhausen.** Eine Hilfskraft im Nahrungs- mittel-Vergeltungsausschuß am Mittwoch in der Stadtschule unterrichtet — außerordentlich der Tagesordnung — angestellt worden. Die für die Stelle erforderlichen Mittel von 2400 Mark wurden bereitwillig und Herr Kaufmann Wilhelm Seidel mit einem Monatsgehalt von 800 Mark angeestellt.

# Ohne Bezugsschein

in den freigegebenen Artikeln und erlaubten Mengen

- |                    |                   |              |                    |
|--------------------|-------------------|--------------|--------------------|
| Baby-Mäntel        | Handschuhe        | Kurzwaren    | Spitzen, Weißwaren |
| Baumwollstoffe     | Herrn-Wäsche      | Stoppdecken  | Stickerien         |
| Damen-Wäsche       | Herrn-Artikel     | Hüte, Mützen | Taschentücher      |
| Damen-Bekleidung   | Kleiderstoffe     | Schürzen     | Gardinen, Teppiche |
| Damen-Putz         | Korsetten         | Seidenstoffe | Tisch-Wäsche       |
| Futter-Stoffe      | Mädch.-Bekleidung | Strumpfwaren | Tisch-Decken       |
| Seiden, Unterröcke | Bett-Vorlagen     | Sammete      | Waschstoffe        |

in grosser Auswahl erhältlich.

Was erhalte ich ohne Bezugsschein? Ein Merkblatt für meine Kundschaft. (Wird umsonst abgegeben) Verlangen Sie dasselbe an der Kasse.

Midtled des Rab.-Spar-Vereins. **ALEX MICHE** Beachten Sie bitte meine Fenster

Die für das Robungsamt benötigten Räume wurden bei Herrn Kaufmann Rixmann, Magdeburger Straße, gemietet.

**Gräfenhainichen.** Ein Wagen mit Stroh geriet am Donnerstag auf dem ungleichen Teile der Bismarckstraße durch einen Fehler des Lokomotivführers der Grube Barbara in Brand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es nur mit Mühe gelang, die Pferde auszulassen und auch der Wagen wurde bis auf die Eisenteile vom Feuer zerstört.

**Wittenberg.** Wegen Rindergewichts feines Rotes hatte der Backmeister Wittkins ein Strafmandat von 50 Mk. erhalten, gegen das er Einspruch erhob. Er er-

klärte vor dem Schöffengericht, das Rindergewicht rühre von längerer Senkung her, da er nicht immer gehalten habe. Das Gericht geht auf seine Begründung teilweise ein und legt die Strafe auf 20 Mk. herab. — Des Diebstahls beschuldigter Arbeiter Benzol aus Neustadt, der einem Mitarbeiter auf den Schiffswerken ein Paar Schuhe stahl; er kam damit nicht weit, denn sie wurden ihm bald wieder abgenommen. Er wird mit zwei Wochen Gefängnis bestraft. — Gleichfalls des Diebstahls angeklagt war das Dienstmädchen Wöhe, das seiner Herrschaft verschiedene Gegenstände darunter eine Herren-Uhrfette und einen Ring) gestohlen hatte. Die Wesslienen haben ihr Eigentum wieder erhalten. Die St. gibt die Sache zu und wird zu drei Wochen Gefängnis verurteilt; doch wird ihr befristeter Strafaufschub bewilligt. — Der jugendliche Maurer Schroda

aus Bad Kösen soll seinem Freunde die Geliebte mit 50 Mk. gestohlen haben und unbefugterweise eine Restauration besucht haben. Schroda behauptet, das Geld gefunden zu haben, als er mit dem Verlorenen ausging, weshalb er auch nur wegen Raubunterdrückung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt wird. Wegen des Betrugsbetruges muß er 6 Mk. Strafe zahlen. — Einen Eisenbahnzug erschütterte zu haben, ist der Arbeiter Schöps aus Bergritz angeklagt. Er fuhr mit dem Führer des Meißnermeisters durch in der Nähe von Cursch über die Eisenbahnlinien, wobei er die Signale eines herannahenden Zuges nicht beachtet haben will. Es erfolgte ein Zusammenstoß, wobei Pferd und Wagen verloren gingen. Schöps wurde leicht verletzt. Nach der Beweisaufnahme wurde er für schuldig erklärt und mit 50 Mk. Bußgeld und zehn Tagen Gefängnis bestraft.

Ohne  
Bezugsschein erhältlich:  
**Sämtliche konfektionierten Weisswaren,  
Perfiaschen, Haarschmuck,  
Lederaschen.**

Unsere Läger bieten noch eine grosse Auswahl  
**billiger**  
**Damen- u. Mädchen-Kleidung**  
welche  
**ohne Bezugsschein**  
frei verkauft werden dürfen.

Ohne  
Bezugsschein erhältlich:  
**Sämtliche Kurzwaren**  
zu bekannt billigen Preisen.

# Brummer & Benjamin

Halle a. d. S., Grosse Ulrichstrasse 22/23. 1610

## Hausfrauen, Mütter!!!

Lasst nicht nach! Sorgt für Verwertung von Lumpen, Knochen und Papier; nur grösste Sparsamkeit führt zum Ziele!

### Sammelt und bringt den kleinsten Abfall zum Verkauf!

Dieses hilft erstens sehr viel mit, unser Vaterland mit Bestem erhalten zu können; zweitens können wir dadurch unseren Kindern so lange die Stirne bieten, bis dass sie ihre Waffen zu unseren Füssen legen müssen.

Zable für:	Kilo	15 bis	20	Pfg.
Lumpen				
Wolle				
Wollschafwolle				
Sackzeug				
Papierabfälle				
Bücher, Zeitungen				

Ferner: Eisen, Taus, Stricke, Bindfaden, nicht brauchbare Garbenbindfaden, Ballenfaden, weisses Glas usw.

Die nichtkonfektionierten Sorten zu meinen bekannten, hohen Preisen.

## W. Theuring,

nur Domplatz 9 und Reilstrasse 23. Telefon 5659. 1609

Reserviert für meine Drachen-Wochen!!!

## Adler-Nähmaschinen

mit aus Stahl geschmiedeten, auswechselbaren Teilen sind in der Dauer unverwundlich u. deshalb die billigsten Nähmaschinen. 1601

### Karl Möller, Schmeerstrasse 1,

in der Nähe vom Markt.

## Grüne Bohnen

hat billig abzugeben, bei Abnahme von 10 Stück.

Schreyberg - Genossensch. Halle-Nord,  
1618 | Garten Nr. 88.

---

## Nähmaschine

preiswert zu verkaufen.

Rud. Lange,  
Ammerdorf.

Sommer-Ausgabe 1916  
der  
Harzklub-Routenkarte.

## Arbeitsmarkt

### Schlosser

gesucht. \*518  
Rudolf Schoene, Artilleriestr. 4.

Sämtliche Holzarbeiten und Reparaturen bei guter, toller Arbeit und mässigen Preisen, übernimmt in und außer dem Hause H. Kessler, Barbarastr. 10, u. Sordorfstr. 1b, III, 1627.

---

## Tüchtige Erdarbeiter

werden eingestellt. 1584

Meldungen auf der Baustelle Straße Neuerwerk beim Schachtmeister Sawitzke.

---

## Familien-Nachrichten.

### Arbeiter-Sänger-Chor, Halle a. d. S.

M. d. D. A-S-B.

Am Freitag morgen verschied nach langem, schwerem Leiden, unser langjähriges, treues Mitglied, der Invalide

## Otto Stutzer,

im Alter von 46 Jahren.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!

Die Beerdigung findet Montag, 7. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Gertrauden-Friedhof statt.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand. 1611

---

Auf dem Schlachtfelde im Westen fiel am 24. Juli unter treuer Sangesbruder

## Otto Schröder

Ehret seinem Andenken!

### Arbeiter-Bildungsverein Halle-Kröllwitz.

## Gemüse- u. Obstbau, Kleintierzucht.

Die besten Anleitungen dazu geben aus der Lehrmeister-Bibliothek die Bändchen:

Anleitung zum Gemüsebau 40 Bf. 8 1/2 Bf. (Nr. 38/39)	Gurke, Melone und Kürbis 20 Bf. 19 1/2 Bf. (Nr. 339)
Düngung im Gemüsegarten 20 Bf. (Nr. 322)	Monatskalender f. Obstbau 20 Bf. (Nr. 45)
Lohnender Kartoffelbau 20 Bf. 8 1/2 Bf. (Nr. 111)	Pflanzung u. Pflege d. Obstbäume 20 Bf. 16 1/2 Bf. (Nr. 116)
Das Pfirsichbeet 40 Bf. 36 1/2 Bf. (Nr. 260/61)	Düngung der Obstbäume 20 Bf. (Nr. 44)
Der Hausgarten 20 Bf. 8 1/2 Bf. (Nr. 1)	Auszubringende Hühnerzucht 40 Bf. 37 1/2 Bf. (Nr. 235/26)
Kultur der Erdbeere 20 Bf. 31 1/2 Bf. (Nr. 240)	Auszubringende Kaninchenzucht 40 Bf. 48 1/2 Bf. (Nr. 170/71)
Tomaten - Hübslein 20 Bf. 2 1/2 Bf. (Nr. 238)	Auszubringende Ziegenzucht 60 Bf. 16 1/2 Bf. (Nr. 336/38)
Praktische Champignonzucht 20 Bf. (Nr. 146)	Schweinezucht und -haltung 20 Bf. 3 1/2 Bf. (Nr. 65)
Unsere Beerensträucher 20 Bf. 19 1/2 Bf. (Nr. 231)	Raninchenfleisch - Rinde 40 Bf. (Nr. 334/35)

Su beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung, Halle a. d. S.,**  
Hars 42/44.

## Krätze

antiseptisch, Hautjucken be-  
seitigt in 2 Tagen ohne Be-  
rührung, weder giftig, An-  
wendung ohne gründl. Hautreinigung.  
Die Behandl. erz. lassen u. äußerlich u. baltisch  
jährt. tsm. verah. Falt. "Sarsap."  
Nachum 51, Erfensch. II. Vers. z. ausw.  
Mässige Preise. Personenzahl annehmen. \*536

---

Empfehle mein  
**Spezial-Geschäft**  
in F

Zigaretten, Zigaretten, Rauch-  
Kau- und Schnupftabaken.

## A. M. Albrecht,

Lindenstrasse 53.

---

empfehlen die  
**Mode-Zeitungen** Volksbuchhändl.

---

**Möbel-Fabrik u. Magazin**  
31 Friedrichstrasse 37.  
Empfehle mein großes Lager  
anerkannt gut, 1000 gearbeiteter  
Möbel u. Holzwaren, der Zeit  
entsprechend zu billigen  
Preisen. 1231  
H. Bergmann, Tischlermeister.

## Wohnungs-Anzeigen

### Kleinere Wohnungen

zu vermieten. Weingärten 25.

---

Allen Freunden u. Bekannten die  
traurige Nachricht, daß  
gestern früh 7 1/2 Uhr mein lieber  
Hann, unter guter Pflege, Strenge,  
Züchtung und Dinst, der  
Jugendliche 1603

## Otto Stutzer,

im 46. Lebensjahre nach langem,  
schwerem, in Geduld ertragenen  
Leiden, sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:  
Witwe Emma Stutzer  
nebst Tochter und Bienenmutter.  
Die Beerdigung findet Montag  
nachm. 3 1/2 Uhr auf dem  
Gertrauden-Friedhof statt.

---

## Sozialdemokr. Verein

für Halle und den Saalkreis.

Gestern früh verstarb nach  
langem, schwerem Leiden  
unser langjähriges Mitglied,  
der Arbeiter 1612

## Otto Stutzer

im Alter von 46 Jahren.  
Ehret seinem Andenken!

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Montag  
den 7. d. Mts. nachmittags  
3 1/2 Uhr, auf dem Gertrauden-  
Friedhof statt.

## Höchste Preise

zahlen für

Lumpen . . . 100 Kilo <b>20.00</b> M.	Reutuch . . . 100 Kilo <b>100.00</b> M.
Wolle (Strumpf- abfälle) 100 Kilo <b>160.00</b> M.	Knochen . . . 100 Kilo <b>9.00</b> M.

**Rost & Goedecke,** Mansfelderstrasse 29, Hof rechts,  
am Heintzedter Bahnhof. \*352

## Rudolf Müller

(Waisenfürer im 84. Reiz.-Inf.-Regt.)

im Alter von 23 Jahren nach fast zweiwöchigen Leiden und  
Entbehnungen am 25. Juli ein Opfer des grausamen Welt-  
krieges gemordet ist.

Dies zeigt in tiefer Trauer an: 1599

### Familie Karl Müller,

Eichendorffstrasse 27.